

24.03.1998

Ressort: QBG

Zwölf Erkrankungen im Kreis

Tuberkulose noch immer problematisch Ballenstedt/MZ/rek.

"Tuberkulose ist immer noch ein großes Problem", erklärt Jörg-Friedemann Fischer, der ärztliche Geschäftsführer der Ballenstedter Lungenklinik, warum der heutige Welt-Tuberkulose-Tag auch in Deutschland eine wichtige Rolle spielt.

So erkrankten im vergangenen Jahr in Deutschland 11 814 Menschen an Tuberkulose (Tbc), 895 starben daran. In Sachsen-Anhalt lag die Inzidenz (die Häufigkeit pro 100 000 Einwohner) bei 13,7 Prozent. Damit steht das Bundesland immerhin erst an zehnter Stelle, liegt doch die Erkrankungsrate vor allem in den alten Bundesländern deutlich höher. Für den Landkreis Quedlinburg selbst nennt Fischer zwölf Erkrankungen. 1995 waren es 13. Doch auch wenn diese Zahlen rückläufig sind, warnt der Mediziner vor allzu großer Leichtfertigkeit. "Früher gab es die jährlichen Röntgen-Reihenuntersuchungen." Heute seien Lungenuntersuchungen nicht mehr routinemäßig, jeder müßte selbst daran denken. Vor allem Menschen, in deren Umgebung eine Tbc festgestellt wurde, sollten deshalb unbedingt zum Arzt.

Nach Deutschland würde der 1882 von Robert Koch entdeckte Tbc-Erreger durch Einwanderer und Urlauber kommen. So waren 3 474 der 1996 in Deutschland Erkrankten Ausländer. Deshalb wird z.B. von jedem Bewohner des Halberstädter Asylbewerberheims zuerst eine Lungenaufnahme gemacht. Die seit 50 Jahren mögliche medikamentöse Behandlung kann die Krankheit, wenn sie erkannt wird (Anzeichen: Husten, Nachtschweiß, Gewichtsverlust), stoppen. Würden übrigens alle Tbc-Fälle auf der ganzen Welt behandelt werden, wäre das sogar billiger als ein Kampfflugzeug.